

net, auf der Kunstgewerbe- und Textilerzeugnisse, Landmaschinen und Erdölraffinerieerzeugnisse gezeigt werden. Die chinesische Entwicklungshilfe für Kamerun hat sich in den vergangenen Monaten konkretisiert. Die VR China wird das Staudammvorhaben von Lagdo finanzieren und der kamerunischen Einheitspartei UNC in Jaunde ein Parteihaus errichten. Mit den Vorarbeiten sei bereits begonnen worden. Außerdem berichteten zwei Hsinhua-Journalisten regelmäßig aus Kamerun. Der Handelsverkehr zwischen beiden Staaten ist weiterhin gering. Kamerun liefert an China vor allem Kaffee und Rohkakao, während die Chinesen hauptsächlich Reis nach Kamerun exportieren (BfA/NfA, 30.6.1975).

(60) China-Aktien reaktiviert

Die Anteile alter, aus dem kommunistischen China vertriebener Aktiengesellschaften gelten wieder etwas an der Börse von Hong Kong, seitdem die Londoner Privatbank Hill Samuel einigen hundert überraschten Altaktionären der Shanghai Dockyard Limited ein Übernahmeangebot unterbreitete. Für Aktien der seit 25 Jahren praktisch nur noch auf dem Papier existierenden Werftgesellschaft, die in den USA über ein - freilich eingefrorenes - Guthaben von 400.000 Dollar verfügt, boten die Londoner Bankiers im Auftrag eines australischen Kunden immerhin 0,57 Dollar. Das Angebot brachte indes nur 16% der Aktien zum Vorschein. Die große Mehrheit der Papiere gilt als verschollen (Der Spiegel, 30.6.1975).

TAIWAN

AUSSENPOLITIK UND AUSSENWIRTSCHAFT

(61) Ausländische Investitionen und Außenhandel

Nach Angaben des Industrial Development and Investment Centre Taiwans vom 23. Mai 1975 hat die Gesamtheit aller ausländischen Investitionen gegenwärtig eine Höhe von rund 1,2 Mrd. US Dollar erreicht. Der Hauptanteil dieser Investitionen stammt aus den USA, Japan und aus Südostasien (Überseechinesen) (SWB, WER, 4. Juni 1975, A 25). Allein während der ersten fünf Monate 1975 beliefen sich die ausländischen Investitionen auf mehr als 32 Mio. US Dollar (SWB, WER, 25. Juni 1975, A 34).

Angesichts der Verschlechterung der internationalen politischen Position Taiwans während der letzten Jahre ist es der Regierung offensichtlich daran gelegen, ihre außenwirtschaftliche Stellung forciert zu stärken. So wird gegenwärtig ein sogenanntes Trade Information Liaison Office in Taiwan eingerichtet, das als Koordinationszentrum für die einheimische Industrie und die taiwanesischen Handelsrepräsentationen im Ausland dienen soll, um sie besser in die Lage zu versetzen, "Zollvergünstigungen zu erwirken, insbesondere solche, die bereits Exportnationen angeboten worden sind, die mit Taiwan im Wettbewerb liegen". Die Handelsrepräsentationen ihrerseits sollen in Zukunft verstärkt über die Marktentwicklung in den jeweiligen Ländern berichten, um eine flexiblere Außenwirtschaftspolitik zu ermöglichen, z. B. "Informationen über angeregte Importbeschränkungen oder unterschiedliche Zollbehandlung zurückleiten, das Land über "sensitive" Erzeugnisse informiert halten, deren Export aus Taiwan zu Kontrollen durch die Importländer führen könnte, technische Zusammenarbeit fördern und Investitionsmöglichkei-

ten in solchen Ländern erschließen, die bei der Sicherung wesentlicher Rohstoffe für Taiwan von Nutzen sein können" (SWB, WER, 25. Juni 1975, A 33). Aus diesem Grunde sollen nicht nur die außenwirtschaftlichen Kontakte mit Westeuropa intensiviert werden - beiderseitiger Handel 1974 rund 1,7 Mrd. US Dollar - sondern vor allem die Kontakte zum Nahen Osten. Ein erstes Beispiel hierfür ist der Besuch einer Delegation der Jiddah Chamber of Commerce, Saudi-Arabien, Anfang Juni ds.Js. Nach Aussagen des China External Trade Development Council (Taiwan) bemüht sich Taiwan vor allem um den Export von Textilien, Baumaterialien und Chemieprodukten nach Saudi-Arabien. Eine Woche nach dem Aufenthalt der Delegation waren saudi-arabische Ölfachleute zu Besuch in Taiwan.

Die Bemühungen Taiwans, die regionale Gliederung seiner Exporte zu erweitern, sind neben politischen Gründen vor allem auf die Notwendigkeit einer Verlagerung der sektoralen Exportstruktur zurückzuführen. Daß Taiwan diese Notwendigkeit handelspolitisch realisiert hat, geht nicht zuletzt aus der Tatsache hervor, daß der Handel mit den USA und Westeuropa verstärkt auf den modern-industriellen Bereich umgesetzt werden soll. So exportierte das Land 1974 elektronische Erzeugnisse im Werte von mehr als 900 Mio. US Dollar, was gegenüber 1973 einen Anstieg von 23% nominal bedeutete (SWB, WER, 4. Juni 1975, A 25). Der Großteil dieser Exporte ging nach Westeuropa und in die USA. Für die verminderten Absatzchancen auf den traditionellen Exportsektoren müssen neue regionale Bereiche erschlossen werden.

(62) Abzug der letzten amerikanischen Phantom-Flugzeuge aus Taiwan

Ende Mai hat Washington das letzte Geschwader amerikanischer Kampfflugzeuge vom Typ F-4 aus Taiwan abgezogen. Der Abzug der insgesamt zwei in Taiwan stationierten Phantom-Geschwader der US-Luftwaffe hatte bereits im Juni des vorigen Jahres begonnen. Offiziell wurde damals betont, daß diese Maßnahme eine Folge des amerikanischen Disengagement in Vietnam sei. Die Amerikaner hatten im November 1972 mit Taiwan eine Vereinbarung unterzeichnet, auf Grund deren sie von Taiwan 48 Kampfflugzeuge vom Typ F-5 für den Einsatz in Südvietnam entliehen, während die USA als Gegenleistung zwei ihrer Phantom-Geschwader in Taiwan stationierten. Nach einer Erklärung Taiwans wurden die Phantom-Flugzeuge abgezogen, nachdem die Amerikaner die F-5 wieder zurückgegeben hatten (Lien-ho pao und China Post, 10.6.75). Doch wird dieser Abzug allgemein als ein weiterer Schritt Washingtons zum Abbau seiner militärischen Präsenz auf der Insel angesehen, mit dem der Normalisierung der amerikanischen Beziehungen zu Peking der Weg geebnet werden soll. Seit 1969, besonders aber seit Nixons China-Besuch 1972, haben die Amerikaner ihre militärische Stärke in Taiwan Schritt für Schritt vermindert (C.a. 1974/Juli, S.411 Ü 68). Kurz vor Kissingers letztem Chinabesuch im November 1974 hat Washington die sogen. "Resolution des Kongresses über die Verteidigung Taiwans", nämlich das Sonderrecht des US-Präsidenten zur Alleinentscheidung über den Einsatz der amerikanischen Streitkräfte in Taiwan, aufgehoben (C.a. 1974/Nov. S.686 Ü 73). Der Abzug der Phantom-Flugzeuge wurde gerade vor dem noch für dieses Jahr geplanten Besuch des Präsidenten Ford in China beendet. Mit den letzten Phantoms sind 450 Dienstpersonen aus Taiwan abgezogen. Weitere 1200

Angehörige der US-Luftwaffe werden noch im Juli ds.Js. die Insel verlassen. Damit vermindert sich die Anzahl der in Taiwan befindlichen Militärpersonen der USA auf 2800. Vor Unterzeichnung des Shanghaier Kommuniques waren es noch 9000. Es heißt, daß zwischen dem State Department und dem Pentagon hinsichtlich des Abbaus der amerikanischen Militärpräsenz grundlegende Meinungsverschiedenheiten bestünden. Die politischen Berater des Präsidenten Ford wollen gemäß dem Shanghaier Komunique den Abzug aller amerikanischen Militärs aus Taiwan verwirklichen, um die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen mit Peking zu ermöglichen, während der Verteidigungsminister Schlesinger Taiwan als Teil der amerikanischen Verteidigungskette von Südkorea bis zu den Philippinen aufrechterhalten möchte (CSM, 16.6.75 und JT, 25.6.75).

(63) Pekings Sieg in einem Propagandagefecht mit Taiwan

Am 4. Juni hat man in einem Hotel in Hong Kong einen der zehn ehemaligen hohen Offiziere der Kuomintang-Regierung tot aufgefunden. Die zehn Offiziere gehören zu den insgesamt 290 im März d.J. von Peking freigelassenen Kriegsgefangenen der nationalchinesischen Armee. Sie haben nach ihrer Freilassung die Ausreiseerlaubnis nach Taiwan erhalten. Seit dem 14. April befinden sie sich in Hong Kong und warten - bislang vergeblich - auf die Einreisegenehmigung nach Taiwan. Vor der Honkonger Öffentlichkeit haben sie Peking für seine großzügige Haltung ihnen gegenüber Lob und Dank gezollt. Wochenlang hat Taiwan alle Nachrichten über die zehn freigelassenen Offiziere verschwiegen und hat ihnen dann den Vorwurf gemacht, sich von Peking als "Instrumente des Einheitsfrontkrieges" mißbrauchen zu lassen. Als Vorbedingung für eine Einreise nach Taiwan verlangte Taipe, daß sie eine antikommunistische Stellungnahme abgeben und einzeln ihre Einreisegenehmigung als Flüchtling beantragen müßten.

In Hong Kong werden die Freigelassenen von der halbamtlichen Reisegesellschaft Pekings, dem "China Travel Service", betreut. Am 14. Mai verließ der inzwischen verstorbene Oberst Chang Tieh-shih die Gruppe und zog unter dem Decknamen Wang Hao-ian in das Hotel "Fu-tu" um, dem gute Beziehungen zu Taiwan nachgesagt werden. Ausgerechnet in diesem Hotel hat er sich dann auf mysteriöse Weise erhängt. Peking und Taiwan werfen einander nun vor, Oberst Chang in den Tod getrieben zu haben. Changs 95jährige Mutter, seine Frau und Kinder leben in Taiwan. Nach seinem Tod hat die zur Betreuung eingesetzte chinesische Reisegesellschaft den Leichnam Changs an sich genommen. Sie hat viermal telegraphisch die Familienangehörigen in Taiwan zur Teilnahme an der Trauerfeier eingeladen. Da von der Familie keine Antwort erfolgte, wurde das Begräbnis zweimal auf einen neuen Termin verlegt und schließlich auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Sohn des Obersten, Chang Jui-p'ei, der keinen Kontakt mit der Reisegesellschaft aufnehmen wollte, beschuldigte diese, die Leiche seines Vaters beraubt zu haben und strengte in Hong Kong einen Prozeß gegen sie an. Grotesker Weise hat das Hongkonger Gericht wenige Stunden nach der Verschiebung der Bestattung auf unbestimmte Zeit eine einstweilige Verfügung erlassen, mit der die Bestattung verhindert werden sollte. Am 13. Juni erschien Chang Jui-p'ei in Begleitung eines kräftigen Mannes aus Taiwan in Hong Kong. Das Gericht ver-

tagte sich nach einer 15 Minuten dauernden Anhörung auf den 17. Juni. Doch noch am Tag der Anhörung beauftragte die chinesische Reisegesellschaft das Bestattungsinstitut, den Leichnam des Obersten seinem Sohn zu übergeben. Vor Gericht war kein Vertreter der Reisegesellschaft erschienen. Sie behauptete, die gerichtliche Verfügung für gegenstandslos zu halten und sie im übrigen nie bekommen zu haben. Nachdem man am 14. Juni Chang Jui-p'ei die Leiche seines Vaters übergeben hatte, flog er noch am gleichen Tag nach Taiwan zurück. Am 21. Juni fand die Feuerbestattung des Obersten Chang in Abwesenheit seiner Familienangehörigen statt.

Es ist offensichtlich, daß Peking mit der Freilassung der Kriegsgefangenen der Kuomintang und Taiwan mit der Verzögerung der Einreisegenehmigung für sie politische Motive verfolgen: Peking möchte damit seine Verhandlungsbereitschaft gegenüber Taiwan zeigen; Taiwan dagegen will nicht, daß seine kompromißlose Haltung gegenüber Peking durch eine "weiche Aktion" mißdeutet werden könnte. Vom propagandistischen Standpunkt aus ist es allerdings sehr ungünstig für Taiwan, daß es selbst nach dem Tod des Obersten Chang den anderen neun Freigelassenen immer noch die Einreisegenehmigung vorenthält, denn jedermann weiß, daß sie alte KMT-Kampfgefährten sind. Menschlich gesehen sollte man mindestens den Familien dieser Leute die Möglichkeit einräumen, zu einem Zusammentreffen nach Hong Kong zu reisen (vgl. dazu FEER, 27.6.75, Die Welt, 30.7.75, TK 5.-22.6.75, CJ 12.6.75).

(64) Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Taipe und Manila

Als Folge der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Peking und Manila am 9. Juni 1975 sind die offiziellen Beziehungen zwischen den Philippinen und Taiwan am gleichen Tage abgebrochen worden. In dem von Ministerpräsident Chou En-lai und Staatspräsident Marcos unterzeichneten Gemeinsamen Komunique erkennt die philippinische Seite (wie in früheren, ähnlich gelagerten Fällen) Peking als die einzige legale Regierung Chinas an und drückt darüber hinaus ihr "volles Verständnis und Respektierung" des chinesischen Standpunktes aus, daß Taiwan ein untrennbarer territorialer Bestandteil Chinas sei. Ferner verpflichtet sich Manila, innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung des Kommuniques all seine amtlichen Vertretungsorgane aus Taiwan abzuziehen (JMJP, 10.6.75). Am 19.6. wurde in Taiwan eine Vereinbarung zwischen Taiwan und den Philippinen erzielt, daß die Handels-, Wirtschafts- und Kulturbeziehungen sowie der Fremdenverkehr zwischen den beiden Seiten durch Errichtung von neuen inoffiziellen Institutionen weiter aufrechterhalten werden sollen. Taiwan wird in Manila ein "Pazifisches Wirtschafts- und Kulturzentrum" gründen. Die inoffizielle Vertretung der Philippinen in Taiwan wird "Zentrum zur Förderung des Handels in Fernost" heißen (Lien-ho-pao, 20.6.75).

(65) Victor Louis wieder in Taiwan?

Es gibt Gerüchte, nach denen der sowjetische "Sonderjournalist" Victor Louis inzwischen wiederum Taiwan besucht habe. Louis ist in der Welt dafür bekannt, daß er - getarnt als Journalist - für den Kreml geheime Missionen im Ausland durchführt. Seine erste Reise nach Taiwan fand angeblich im Jahre 1958 statt.

Danach soll er noch zweimal Taiwan besucht haben - das letzte Mal vermutlich Ende 1974. Bislang haben die Behörden in Taiwan die Besuche des Russen weder bestätigt noch dementiert (FEER, 27.6.1975).

INNENPOLITIK UND WIRTSCHAFT

(66) Taiwans Haushalt 1976

Am 27. Mai 1975 hat der Legislativ-Yüan Taiwans den Haushalt der Zentralregierung für das Fiskaljahr 1976 (1. Juli 1975 - 30. Juni 1976) genehmigt. Der Haushalt beläuft sich auf insgesamt 87,5 Mrd. Yüan (ca. 2,3 Mrd. US Dollar) und weist ein Wachstum von 14,8% nominal gegenüber dem Fiskaljahr 1975 auf. Der Anteil für laufende Einnahmen und Ausgaben am Gesamthaushalt beträgt rund 78,3 Mrd. Yüan bzw. rund 63 Mrd. Yüan. Die Investitionseinnahmen und -ausgaben belaufen sich auf rund 9,2 Mrd. Yüan bzw. 24,5 Mrd. Yüan.

Der Verteidigungshaushalt und Ausgaben für auswärtige Angelegenheiten beanspruchen zusammen 44% des Gesamthaushaltes, Ausgaben für wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur 21%, der Sozialhaushalt 13%, Erziehung und Wissenschaft 6,2% und die Verwaltung 5,4%. Weitere 5% entfallen u.a. auf die Subventionierung der Provinzregierung, der Städte und den Zinsdienst (SWB, WER, 4. Juni 1975, A 24).

(67) Neue Bevölkerungszahlen

Nach den neuen Statistiken des Innenministeriums in Taiwan betrug die Zahl der Einwohner Taiwans Ende Mai 16.049.052; davon lebten 2.022.488 in der Stadt Taipei, 60.036 auf Quemoy und 14.612 auf Matsu. Von den Einwohnern sind 8.416.850 männlich und 7.632.202 weiblich. Die Bevölkerungswachstumsrate ist von 1.903% (1973) auf 1.866% gesunken (Lien-ho Pao, 27.6.1975). Nach einer anderen Untersuchung herrscht z.Zt. in Taiwan ein Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen im heiratsfähigen Alter (20-39). Auf je 2 Männer kommen 3 Frauen. Man schätzt, daß das Gleichgewicht zwischen heiratsfähigen Männern und Frauen erst nach 10-20 Jahren wiederhergestellt werden kann (Lien-ho Pao, 22.6.1975).

KULTUR UND SPORT

(68) Einladung zur Teilnahme an der Olympiade 1976

Das Nationale Olympische Komitee in Taiwan hat am 25. Juni vom Vorbereitungs Komitee der Olympiade 1976 eine Einladung nach Montreal bekommen (CJ, 26.6.1975). Doch ist es noch nicht sicher, ob Taiwan im kommenden Jahr tatsächlich an den Weltspielen teilnehmen können, denn die VR China will auch bei den internationalen Sportwettkämpfen nach wie vor kein "Zwei China" akzeptieren. Peking knüpft seinen Wiedereintritt in das IOK an die Vorbedingung, daß Taiwan ausgeschlossen werden müsse. Das IOK hat nach jahrelangem Zögern auch beim letzten Treffen in Lausanne im Mai d.J. immer noch keine endgültige Entscheidung treffen können. Eine IOK-Studiengruppe unter Leitung des IOK-Präsidenten Lord Killianin wurde gegründet, um eine Lösung der "China-Frage" zu ermitteln. In dieser Mission wird Lord Killianin noch persönlich sowohl nach Peking als auch nach Taiwan gehen. Eine Entscheidung des IOK ist erst nach Abschluß des Berichtes der Studiengruppe zu erwarten (CJ, 24.5.1975).

(69) Anspruch auf den Schädel des Peking-Menschen

Das Historische Nationalmuseum in Taipei hat am 26.6. einen Rechtsanspruch auf den Besitz des Schädels des Peking-Menschen erhoben. Der am 2.12.1929 in Chou-k'ou-tien bei Peking entdeckte Schädel eines vor 500.000 Jahren lebenden Urmenschen war 1941 verlorengegangen. Damals hatte die US-Marine angesichts der Spannungen zwischen Japan und den USA versucht, den Schädel des Urmenschen aus der von den Japanern besetzten Stadt Peking in die USA zu bringen. Der Zug, in dem sich der Schädel befand, wurde unterwegs von den Japanern festgehalten. Seit nunmehr über 30 Jahren galt der wertvolle historische Gegenstand als verloren. Anfang Juni ds.Js. erschienen Pressemeldungen, nach denen ein US-Veteran zugegeben habe, den Schädel in einem kalifornischen Dorf versteckt zu haben. Aus Angst vor Strafe habe er jedoch weder seinen Namen noch den Ort des Verstecks bekanntgegeben. Ein amerikanischer Millionär versuche jetzt, den Schädel des Sinanthropus von dem noch unbekanntem Veteranen zu kaufen, und wolle Präsident Ford bitten, ihn bei seinem geplanten Besuch in Peking an die chinesische Regierung zurückzugeben (CJ, 27.6.1975).

(70) Zusammenarbeit zwischen der TU Hannover und der Ch'engkung-Universität

Am 25.6. wurde eine Übereinkunft über die Zusammenarbeit zwischen der Technischen Fakultät der TU Hannover und der Ch'engkung-Universität in Taiwan unterzeichnet. Nach der Vereinbarung werden die beiden Hochschulen Lehrkräfte, Studenten, Zeitschriften und Materialien miteinander austauschen. Es ist der erste Vertrag dieser Art zwischen einer Hochschule in der BRD und in Taiwan (Lien-ho-pao, 28.6.1975).

HONG KONG

(71) Hong Kongs U-Bahn-Projekt unter Dach und Fach?

Anfang Juni wurde ein Gesetz über die Gründung der Mass Transit Railway Corporation (MTRC) durch den Gesetzgebenden Rat der Britischen Kronkolonie Hong Kong verabschiedet. Damit ist der Weg frei für die Einholung von Angeboten in weltweitem Rahmen. Vorerst geht es um die Durchführung der ersten Baustufe. Die endgültige Entscheidung über die Verwirklichung des Projektes soll freilich erst im September 1975 getroffen werden, wenn anhand der vorliegenden Angebote beurteilt wird, ob sich die Gesamtkosten der ersten Stufe innerhalb des von der Regierung gesetzten Spielraumes - maximaler Kostenaufwand: 5 Mrd. HK Dollar (= rd. 2,5 Mrd. DM) - halten werden. Ein japanisches Konsortium unter Führung von Mitsubishi war Anfang 1975 von Verpflichtungen zurückgetreten, die es hinsichtlich des Baus bereits eingegangen hatte. Daraufhin schrieb die Hong Konger Regierung das Projekt unter Reduzierung des Streckennetzes von rd. 20 auf 16 km auf "Multi-Kontraktbasis" erneut aus. U.a. soll die Möglichkeit geprüft werden, die VR China in größerem Maße als Lieferant für preisgünstiges Baumaterial heranzuziehen. Mindestens 50, evtl. sogar bis zu 60% der Bausumme soll über Lieferanten- und Exportkredite, der Rest über den offenen Kapitalmarkt (normale Bankfinanzierung) aufgebracht werden. Man erwartet Unterstützung von einzelnen Ländern, u.a. den USA, aber auch von der Asian Development Bank, die der Kronkolonie für den Bau einer Meereswasserentsalzungsanlage bisher bereits 21,5 Mio. US Dollar zur Verfügung gestellt hat (BfA/NfA, 3.6.1975).